

Selbstreport RIFS

Rheinisches Institut für Familien- und Systemtherapie e.V.

DGSF-Audit

am 24. Januar 2024

in Köln

Inhaltsverzeichnis

1. Geschichte des Instituts

2. Selbstverständnis und Identität des Instituts

3. Weiterbildungsgänge und Fortbildungsangebote

3.1 Systemische Weiterbildungen

3.2 Workshop- und Fortbildungsangebot

4. Personelle Ausstattung

5. Räumliche Gegebenheiten

6. Qualitätssicherung

6.1. Ansprüche an die lehrtherapeutisch Tätigen

6.2. Qualitätssicherung bei der Arbeit mit den Weiterbildungsgruppen

6.3. Qualitätssicherung im Kontext von Kolloquien

7. Kooperationen / Austausch

8. Projekte des Instituts

9. Umgang mit den DGSF-Richtlinien

10. Verankerung in der DGSF

1. Geschichte des Instituts

Am 15.08.1998 erfolgte die Gründung des gemeinnützigen Vereins „Rheinisches Institut für Familien- und Systemtherapie e.V.“ (RIFS) mit insgesamt neun Fachkolleg:innen (Diplom-Psycholog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen/Sozialpädagog:innen) aus dem Kölner Raum. Der Verein wurde im November 1998 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Bergisch Gladbach (heute Amtsgericht Köln) eingetragen.

Alle Gründungsmitglieder waren vor dem Hintergrund ihrer praktischen Arbeit im Bereich der Jugend- und Gesundheitshilfe, der Schulpsychologie sowie freiberuflicher Tätigkeit von der familientherapeutisch-systemischen Arbeit überzeugt und wollten ihre reichhaltigen Erfahrungen jungen Fachkolleg:innen im Rahmen von systemischen Weiterbildungen zukommen lassen. Grundgedanke der Pioniere war es Fort- und Weiterbildungsformate aus dem Fundus einer unmittelbaren systemischen Praxis zu entwickeln, die ein kostengünstiges Angebot für junge Fachkolleg:innen im psychosozialen Bereich darstellen, da durch Wohnortnähe Übernachtungs- und Verpflegungskosten gespart werden. Auch heute richten sich die Angebote des RIFS an Mitarbeitende aus erweiterten psychosozialen Arbeitsfeldern.

Laut Vereinssatzung ist Zweck des Vereins die Förderung von Bildung. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

1. Entwicklung von Konzepten und darauf bezogenen Methoden zur Integration von familientherapeutischen und systemischen Therapieansätzen durch Bildung von Gesprächskreisen, Seminaren und Workshops.
2. Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsangeboten im Bereich familientherapeutischer und systemischer Therapiemethoden.
3. Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsangeboten in den Bereichen Systemische Beratung, Systemische Therapie/Familientherapie entsprechend den Richtlinien und Vorgaben des systemisch orientierten Dachverbandes (Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie, Köln (DGSF)). Die Fort- und Weiterbildungen sollen beraterische, familientherapeutische und systemische Fortbildungsinhalte und -methoden integrativ vereinen.
4. Kooperation mit anderen systemischen und Fort- und Weiterbildungsinstituten.

Das RIFS war von Anfang an Mitglied im damaligen systemischen Dachverband DAF (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Familientherapie), ab 1998 im Dachverband für Familientherapie und systemisches Arbeiten (DFS). Seit 2002 ist das RIFS in der DGSF (Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie, Köln) organisiert und als Mitgliedsinstitut akkreditiert.

Eine erste Zäsur für das RIFS war der plötzliche Tod des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Erwin Gallovich im Juni 2009. Als gebürtiger Ungar hat Herr Gallovich bis zu seinem Tod intensive Kontakte zu ungarischen und rumänischen Fachkolleg:innen gepflegt sowie systemische Fortbildungen und Workshops auf Fachkongressen angeboten. Eine weitere Zäsur und Umstrukturierung brachte der selbstgewählte Ausstieg der langjährigen Vorstandsvorsitzenden und Institutsleiterin Hanna Kerkhoff-Horstens ab Ende 2010 mit sich. Die Ämter von Institutsleitung und Vorstandsvorsitz wurden im Zuge einer Mitgliederversammlung 2011 auf zwei Vereinsmitglieder aufgeteilt. Herr Manfred Leppers übernahm 2011 den Vorstandsvorsitz, Frau Agnes Scharffe die Institutsleitung und Geschäftsführung.

Am 20.09.2013 feierte das RIFS e.V. mit knapp 100 Gästen im Rahmen eines Fachtages zum Thema „Systemische Erkundungen - Standort und Perspektiven“ sein 15-jähriges Vereinsjubiläum.

Auf verschiedenen Ebenen vollzogen sich seit 2012 Veränderungen in Verein und Institut. In diesem Entwicklungsprozess, der mit einem schrittweisen Generationenwechsel einherging, stellten sich alle Beteiligten den Herausforderungen. Hier galt es, die Balance zu wahren zwischen den Polen „Bewahren und Verändern“. Dieser Veränderungsprozess ist noch nicht abgeschlossen: Im Rahmen von Projekten wurden Konzepte zur Einarbeitung neuer Kolleg:innen und der Entwicklung aktueller Workshopformate und -themen entwickelt.

Im Jahre 2018 wurde die Neu-Zertifizierung des Weiterbildungsganges Systemische Kinder- und Jugendlichkeiterteilung erteilt, so dass der erste Durchgang in 2019 starten konnte. Seit 2020 haben die Auswirkungen der Corona Pandemie auf Lehre und Entwicklung von flexiblen Angeboten im Weiterbildungskontext alle Lehrenden vor große Herausforderungen gestellt und dabei die Entwicklung des Instituts auch mit Blick auf neue Lern- und Kommunikationsformate letztlich ein großes Stück vorangebracht.

Im Januar 2022 vollzog sich der Wechsel in der Institutsleitung von der langjährigen Institutsleiterin Frau Agnes Scharffe zu Frau Ira Schünemann. Vertreterin ist seither Frau Karina Latoska, die zudem am 01.11.2022 das Amt der Geschäftsführerin von Frau Scharffe übernommen hat. Gleichzeitig zog mit dem Wechsel der Geschäftsführung auch die Geschäftsstelle von Bergisch Gladbach nach Köln-Nippes um.

2. Selbstverständnis und Identität des Instituts

Unsere Grundidee

Systemisches Denken bietet nach unserem Verständnis eine Grundlage, um komplexe, vernetzte Sachverhalte zu begreifen. Es gründet sich auf Beiträge der konstruktivistischen Erkenntnistheorien, die die Wahrnehmung und Interpretation der Welt als vom beobachtenden Individuum abhängige Leistungen betrachten. Daneben erfassen die Systemtheorien Menschen als autonome und gleichzeitig sozial in komplexe Zusammenhänge eingebundene Geschöpfe. Der Einzelne ist Teil unterschiedlicher Bezugssysteme, die ihn beeinflussen und die gleichzeitig von ihm mitgestaltet werden.

Systemische Therapie und Beratung wird in vielen Bereichen angewandt und arbeitet mit zum Teil recht unterschiedlichen Methoden. Sie geht damit weit über die Familientherapie, aus der sie sich entwickelt hat, hinaus.

Das Menschenbild der Systemischen Praxis ist von Respekt vor der persönlichen Geschichte jedes einzelnen Menschen gekennzeichnet, die für ihn Lebenssinn und Bedeutung ausmacht. Theoretische Konzepte wie Autonomie und Selbstorganisation, Eigenverantwortlichkeit und Entscheidungsfreiheit sind das Fundament für die Beziehung von Therapeut:innen/ Berater:innen und Klient:innen.

Ein Mensch wird immer auch im Beziehungsgefüge seines jeweils speziellen Umfeldes gesehen, indem er in Systemen wie Partnerschaft, Familie, Freundeskreis, Arbeitsplatz etc. seine Vorstellungen vom Leben zu verwirklichen sucht. Symptome und Konflikte können dann als Ausdruck bestimmter Beziehungsmuster verstanden werden, die aber auch Hinweise auf Stärken und noch unerkannte Ressourcen des Einzelnen und der beteiligten Systeme geben.

Lösungsorientierung bedeutet, dass die gemeinsame Arbeit immer die Ziele der Klient:innen in den Mittelpunkt stellt und damit die Fokussierung auf Störungen oder Probleme unterbricht.

Alle Schritte zielen darauf ab, hinderliche Muster aufzulösen, Ressourcen zu aktivieren und die Handlungsmöglichkeiten der Beteiligten zu vergrößern. Im geschützten Raum des therapeutischen Gesprächs wird dieser Veränderungsprozess angeregt, strukturiert und unterstützt.

3. Weiterbildungsgänge und Fortbildungsangebote

3.1 Systemische Weiterbildungen

Das RIFS bietet seit der Institutsgründung systemische Weiterbildungen in Systemischer Beratung und Systemischer Therapie/Familientherapie zunächst nach DFS- und seit 2002 nach DGSF-Richtlinien an. Bis 2006 liefen die Weiterbildungsgänge separat, dann haben wir das Curriculum als Aufbauweiterbildung von der DGSF zertifizieren lassen. Die Zertifizierungen der RIFS-Curricula erfolgten im September 1998 durch die DFS, im Juni 2004, im September 2009, im November 2014 sowie im Juni 2019 durch die DGSF.

Unsere Systemischen Weiterbildungen sind nach einem „Baukastensystem“ aufgebaut. Nach der Systemischen Weiterbildung I (Dauer: zwei Jahre, jährlich starten i.d.R. zwei Kurse), die mit dem Zertifikat „Systemische/r Berater:in“ abgeschlossen werden kann, besteht die Möglichkeit, mit der Systemischen Weiterbildung II (Dauer: 1 - 1 ½ Jahre, jährlich starten 1-2 Kurse) fortzufahren, sofern die relevanten Eingangsvoraussetzungen gegeben sind. Nach Absolvierung des dritten Weiterbildungsjahres kann das Zertifikat „Systemische Therapie/ Familientherapie“ (nach insgesamt 3 bis ca. 3 ½ Jahren) erworben werden.

Weiterhin bieten wir seit Jahren für Quereinsteiger:innen mit einem Zertifikat „Systemische Berater:in“ aus anderen DGSF-Weiterbildungsinstituten die einjährige Aufbauweiterbildung „Systemische Therapie/Familientherapie“ an.

Seit 2019 bietet das RIFS die Aufbauweiterbildung „Systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie“ im 2-Jahres-Rhythmus an. Aktuell läuft der dritte KiJu Weiterbildungskurs. Die nächste Aufbauweiterbildung soll im Frühling 2025 starten.

Bisher haben rund 715 Weiterbildungsteilnehmer:innen an unseren Weiterbildungsgängen teilgenommen. 285 Teilnehmer:innen haben bis Dezember 2023 das Zertifikat „Systemische Therapeut:in/Familientherapeut:in“ erhalten, 161 das Zertifikat „Systemische Berater:in“, 21 das Zertifikat „Systemische/r Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in“. Aktuell befinden sich 83 Teilnehmer:innen in unseren laufenden Weiterbildungsgruppen. Im Frühling 2024 startet die 47. Weiterbildungsgruppe (AG 47).

Das RIFS bietet seine Weiterbildungen von Anfang an in festen Weiterbildungsgruppen an. Der prozessorientierte Lernprozess hat den Vorteil, dass in der vertrauensvollen Gruppenatmosphäre Entwicklungen der TeilnehmerInnen gut wahrgenommen und gefördert werden können. Jeder Weiterbildungsgruppe wird von zwei Lehrenden federführend koordiniert.

Wir starten die Weiterbildungen mit max. 18 Teilnehmer:innen. Vertraglich ist die Möglichkeit vereinbart nach den beiden ersten Seminaren auszusteigen, falls Teilnehmende feststellen, dass die Weiterbildung aktuell nicht in ihr Lebens- oder Berufskonzept passt.

In den Weiterbildungsgruppen dominieren bei der Geschlechterverteilung die weiblichen Teilnehmer:innen. Hier spiegelt sich unseres Erachtens das „Doing Gender“ in den Berufsfeldern der psychosozialen Beratung wieder. Die gute Altersdurchmischung in den Weiterbildungsgruppen

ermöglicht den Teilnehmer:innen ein gemeinsames Lernen von Berufs- und Lebenserfahrenen mit jüngeren Kolleg:innen, die viel Neugierde und Experimentierfreude mitbringen. In der Regel liegt die Altersspanne unserer Teilnehmer:innen zwischen Mitte Zwanzig und Ende Fünfzig. Unter den Grundberufen finden sich hauptsächlich Sozialpädagog:innen und -arbeiter:innen, Psycholog:innen, Pädagog:innen, Heilpädagog:innen (inzwischen überwiegen Bachelor- und Masterabschlüsse), Lehrer:innen, Ärzt:innen und Erzieher:innen aus verschiedenen Berufsfeldern und institutionellen Kontexten.

Unsere 4-6 x jährlich stattfindenden Informationsveranstaltungen für Weiterbildungsinteressierte und die Fachöffentlichkeit besuchen in der Regel jeweils zwischen 20 und 25 Teilnehmer:innen. Wer sich für eine mehrjährige Weiterbildung entscheidet, nimmt in der Regel die Informations- und Kontaktangebote mehrerer Anbieter in Anspruch.

Seit 2006 nutzen Weiterbildungsteilnehmer:innen die Möglichkeit einer Förderung durch den Bildungsscheck NRW und (bis Ende 2021) den Prämiegutschein. Seit 2021 können unsere Weiterbildungsteilnehmer:innen für die Selbsterfahrungsseminare der Berater-Weiterbildung (jeweils eine Woche pro Kalenderjahr) Bildungsurlaub NRW beantragen. Diese Möglichkeit wird in Kooperation mit IndiTO in Bonn angeboten.

Teilnehmer:innen, die nach Beendigung der Weiterbildung zur Begleitung ihrer Praxisfälle systemische Supervision benötigen, können unter regelmäßig angebotenen außercurricularen Gruppensupervisionen wählen.

3.2 Das Workshop- und Fortbildungsangebot des RIFS

Die außercurriculare Fortbildungsarbeit im Rahmen von halb- bis ganztägigen fachlichen Workshops hat sich seit 2011 stetig erweitert. Einige Angebote entstanden aus Anregungen unserer Teilnehmer:innen, die sich über die reguläre Ausbildung hinaus mit speziellen Themen weiterbeschäftigen wollen. Zudem wurden von verschiedenen Trägern Anfragen zu maßgeschneiderten Inhouseveranstaltungen gestellt.

Einen **Schwerpunkt des RIFS** stellte hier eine Reihe von aussercurricularen Veranstaltungen in den Jahren 2015-2022 zum Thema „Selbständig machen als systemische/r Berater:in/Therapeut:in – Tipps und Ideen für erste Schritte in die Freiberuflichkeit!“ dar. Die Veranstaltungen boten einen breit gefächerten und praxisorientierten Wechsel von Plenarvorträgen und Workshopmodulen mit bis zu 40 Teilnehmenden, u.a zu Haftungsverpflichtungen, Risiken und Absicherungen von selbständig Tätigen oder ein Workshop zur Heilpraktikerprüfung.

Referent:innen: Edith-Frater (Trainiersversorgung e.V.), Bernhard Schorn (ehem. DGSF-Geschäftsführer), sowie Lehrende und Absolvent:innen des RIFS, u.a. Karina Latoska, Manfred Leppers, Anne Hachtmann, Stefanie Heer, Silvia Brass, Grazia Rinallo, Sylwia Bocianski.

Ein **Auszug aus unserem weiteren Angebot:**

Zum Teil fanden die Angebote mehrfach statt wegen großer Nachfrage bzw. sie waren als Aufbauveranstaltung konzipiert.

- „Lösungsorientierte Eltern-Säuglings-/Kleinkind Beratung: Erste Hilfe bei Regulationsstörungen“, *Mandy Tönges und Kerstin Kelberlau*
- „Kinder psychisch kranker Eltern – Aufwachsen zwischen Risiko und Resilienz“, *Dorothee Rupprecht*
- „Systemische Unterstützung von Trauernden“, *Stefanie Heer*
- „Arbeit mit sexualisiert grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen – Systemische Zugänge“, *Jörg Lachnitt*
- „Suizidalität in Beratung / Therapie und Praxisfeldern der Sozialen Arbeit – Systemische Perspektiven“, *Martina Nassenstein* in 2020, 2021 und 2022
- „Online-Methoden-Training zur Erweiterung der systemischen Videoberatungskompetenz“, *Grazia Rinaldo*
- Online - Schnupperkurs „Systemische Beratung – eine Einführung“, *Jana Steegmaier*
- „Ressourcenaktivierung in Therapie, Beratung und Coaching - am Beispiel des Zürcher Ressourcen-Modells“, *Thomas Webers*
- „Kinder- und Jugendliche im Kontext elterlicher Alkoholsucht“, *Hildegard Wunsch*
- „Selbstwertförderung in Beratung und Therapie“, *Katharina Roth*
- „Kooperative systemische Gesprächsführung: Schwierige Gespräche mit Eltern, Kindern/Jugendlichen und Helfersystemen gestalten“ für Mitarbeitende im Jugendamt, *Ira Schünemann*
- „Kooperative systemische Gesprächsführung für pädagogische Fachkräfte – Ein systemisch orientierter Einführungsworkshop“ für Mitarbeitende in verschiedenen institutionellen Kontexten (u.a. Familienzentrum, Lebenshilfe, Frauen- und Kinderschutzhaus), *Ira Schünemann und Karina Latoska*
- „Grundlagen für den fachkompetenten Umgang mit Trauernden“, Fortbildungsreihe für Mitarbeitende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, *Stefanie Heer*
- „Sexuell grenzverletzende Kinder und Jugendliche“, ein fortlaufendes systemisch spezialisiertes Fachcoaching für verschiedene Jugendhilfeträger, *Jörg Lachnitt*
- „Kooperative Gesprächsführung für pädagogische Fachkräfte“, Berufskolleg in Leverkusen, Internat im Bergischen, *Jana Steegmaier, Stefanie Heer*
- „Systemische Sichtweisen in der Erziehungspartnerschaft“ - Zertifikatskurs Inklusion für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, *Ira Schünemann*

Die außercurricularen Seminare in Tagungshäusern in Bergisch Gladbach und Köln waren im Regelfall sehr gut gebucht. Die Anzahl der Teilnehmenden bewegte sich bei den Präsenzveranstaltungen zwischen 12 und 20 Personen pro Kurs, von denen etwa 1/3 aktuelle und ehemalige Weiterbildungsteilnehmer:innen des RIFS waren.

Für etliche Veranstaltungen, die für Teilnehmende aus dem Bereich der Frühen Hilfen und der Gesundheitshilfe interessant waren, konnten wir vom Gesundheitsamt des Rheinisch Bergischen Kreises bzw. der Stadt Köln eine Zusicherung der Anerkennung der sog. Hebammenpunkte erwirken. Die Evaluationsbögen zeigten insgesamt eine sehr hohe Zufriedenheit mit den Dozent:innen und dem inhaltlichen und kontextuellen Rahmen der Veranstaltungen.

4. Personelle Ausstattung

Verwaltung / Geschäftsstelle

Seit dem Umzug der Geschäftsstelle 2022 von Bergisch Gladbach nach Köln ist Frau Karina Latoska dort geschäftsführend tätig. Sie ist für Kooperationspartner:innen und Weiterbildungsteilnehmer:innen regelmäßig telefonisch erreichbar. In ihr Arbeitsfeld fallen alle

Verwaltungs- und Büroarbeiten, die Pflege der Homepage sowie anfallende EDV-Arbeiten. Die Geschäftsstelle wird stundenweise von einer studentischen Honorarkraft unterstützt.

Lehrtherapeut:innen

Diplom-Sozialpädagogin Gisela Derdzinski, Bergisch Gladbach

Systemische Familientherapeutin (IFW) · Heilpraktikerin beschränkt auf Psychotherapie · Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Diplom-Psychologin Anne Hachtmann, Bonn

Lehrende für Systemische Beratung und Therapie (DGSF) · Psychologische Psychotherapeutin · Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSF) · Supervisorin BDP

Diplom-Psychologin Stefanie Heer, Bonn

Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) · Eltern-Säuglings-/ Kleinkindberaterin (IESK-P) · Systemische Supervisorin (SG)

Diplom-Psychologin Karina Latoska, Köln

Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) · Heilpraktikerin beschränkt auf Psychotherapie · 11/2023 beantragt: Lehrende für Therapie und Beratung (DGSF)

Diplom-Sozialpädagoge Manfred Leppers, Geldern

Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF) · Heilpraktiker beschränkt auf Psychotherapie · Supervisor (DGSv)

Diplom-Sozialarbeiterin Anke Meyer, Mülheim

Lehrende für Systemische Beratung und Therapie (DGSF) · Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSF/SG) · Heilpraktikerin beschränkt auf Psychotherapie · Sozialtherapeutin

Diplom-Sozialpädagogin Agnes Scharffe, Bergisch Gladbach

Lehrende für Systemische Beratung und Therapie (DGSF) · Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF/SG) · Systemische Supervisorin (DGSF) · Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin · Heilpraktikerin beschränkt auf Psychotherapie

Diplom-Psychologin Ira Schünemann, Köln

Lehrende für Systemische Beratung und Therapie (DGSF) · Lehrende für Systemische Kinder- und Jugendlichkeitstherapie (DGSF) · Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) · Systemische Kinder- und Jugendlichkeitstherapeutin (DGSF) · Supervisorin (HSI) · Heilpraktikerin beschränkt auf Psychotherapie

Diplom-Psychologin Jana Steegmaier, Köln

Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) · Systemische Supervisorin (SG) · Präventionstrainerin für systemisch-kognitives Stressmanagement

Gastdozent:innen

Diplom-Sozialpädagoge Martin Brand, Neuss

Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF) · Systemischer Supervisor (SG)

Dr.in* phil. Sarah Dionisius, Frankfurt

Systemische Beraterin (DGSF)

Diplom-Heilpädagoge Jörg Lachnitt, Dormagen

Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF)

Dr. med. Claudia Neumann

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie, Weiterbildungen: Systemische Therapie und Beratung (SG), Tiefenpsychologische Psychotherapie und Gruppenpsychotherapie (DPV), Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT), EMDR

M.Sc. Psychologie Martin Schafföner, Köln

Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF)

Diplom-Pädagogin Mandy Tönges, Köln

Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) · Eltern-Säuglings-/Kleinkindtherapeutin (IESK-P) · Supervisorin (SG)

5. Räumliche Gegebenheiten

Die Geschäftsstelle des RIFS befindet sich mit einem kleinen Büro in Köln Nippes. Hier laufen die organisatorischen und kaufmännischen Fäden zusammen.

Die Seminarorte befinden sich alle im Raum Köln / Bergisch Gladbach / Dormagen. Sie sollen möglichst gut – auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln – erreichbar sein, ein ungestörtes Arbeiten ermöglichen und zur Entspannung in den Pausen in der Nähe zur Natur liegen. So kann Gruppenarbeit bei schönem Wetter auf der grünen Wiese stattfinden.

Wir legen Wert darauf, dass uns neben einem großen Seminarraum für das Plenum mindestens ein weiterer Gruppenraum zur Verfügung steht. Es gibt außerdem in den Tagungshäusern eine Küche oder eine Küchenzeile, so können die Gruppen im Sinne einer Selbstfürsorge für ihr leibliches Wohl sorgen.

Die Seminare im Bereich Selbsterfahrung finden im Umkreis von Köln/Bonn/Bergisch Gladbach in Tagungshäusern statt.

Die technische Ausrüstung für unsere Seminare mieten wir vor Ort an oder bringen sie mit.

6. Qualitätssicherung

6.1. Ansprüche an die lehrtherapeutisch Tätigen

- Sie sind neben der Arbeit für das RIFS selbst auch praktisch beratend bzw. therapeutisch tätig, als Selbständige bzw. im Rahmen von öffentlichen Institutionen (Familienberatung, Schulpsychologie, Suchtberatung u. a.). Sie bringen ihre aktuellen Berufserfahrungen in besonderem Maß in ihre supervisorischen Angebote ein.
- Sie treffen sich im Rahmen von (erweiterten) Teamsitzungen in regelmäßigen Abständen zum Austausch über den laufenden Seminarbetrieb. Die Gastdozen:innen werden abhängig von den zu besprechenden Themen und Entscheidungen mit eingeladen. Impulse aus der inhaltlichen Arbeit im Qualitätszirkel bzw. fachlichen Inputs werden reflektiert und in konzeptionelle Planungen aufgenommen.
- Mindestens zwei Konzepttage für alle Gestalter:innen von Seminaren finden pro Jahr statt. Die Vorbereitung obliegt dem Vorstand und der Institutsleitung. Hier wurde in den letzten Jahren u.a. die Aktualisierung und Überarbeitung der Curricula sowie die mit dem Generationenwechsel verbundene Neuverteilung von Aufgaben thematisiert. Des Weiteren beschäftigten wir uns mit Konzepten zur Einarbeitung neuer Kolleg:innen und der Weiterentwicklung des Instituts in Zeiten von Krisen und in Richtung Digitalisierung.
- Sie sorgen für die Kontinuität der Weiterbildungsgänge durch Absprachen über die zeitliche Struktur. Schon bei der ersten Ankündigung der Weiterbildungsangebote sind alle Termine untereinander abgestimmt und verbindlich festgelegt. Sie fertigen im Anschluss an die Lehrveranstaltungen jeweils ein Protokoll an, das die bearbeiteten Inhalte beschreibt und relevante Informationen zum Gruppengeschehen bzw. über einzelne Teilnehmer festhält. Hierbei werden die relevanten Datenschutzbestimmungen entsprechend eingehalten.
- Sie besuchen Fachtagungen und andere fachlich relevante Veranstaltungen, auch solche, die nicht unbedingt unter dem Etikett „systemisch“ angeboten werden. Alle verfolgen weitere spezielle Interessen und fachliche Schwerpunkte (z. B. Hypnotherapie, Verhaltenstherapie, Kinder- und Jugendlichentherapie).

6.2. Qualitätssicherung bei der Arbeit mit den Weiterbildungsgruppen

- Jeder Kurs wird verbindlich begleitet von zwei Lehrenden, die sich fortlaufend mit der Institutsleitung abstimmen und kontinuierliche Ansprechpartner für die verschiedenen Belange der Gruppenmitglieder sind. Sie beobachten mit besonderer Aufmerksamkeit die Berichte über den Gruppenprozess und die „professionelle“ Entwicklung der einzelnen Personen. Sie stehen auch zur Verfügung für persönliche Entwicklungsgespräche. Diese können sowohl auf Wunsch der Lehrtherapeut:innen als auch auf Wunsch der Teilnehmer:innen stattfinden.
- Rückmeldungen: Institutionalisierte (mündliche) Rückmelderunden gibt es am Ende jedes Seminartages, dabei ist die gemeinsame Reflexion und individuelle Einschätzung am Ende des Seminars in der Regel umfassender.

- Am Ende der Weiterbildung, beim letzten Seminar, gibt es verschiedene von uns entwickelte Fragebögen auf systemischer Grundlage. Sie dienen der Selbst-Evaluation der Teilnehmer:innen, während zusätzlich eher traditionelle Ratingskalen nach der Zufriedenheit mit den Leistungen des Instituts fragen.
- Nach dem Kolloquium (Abschluss, Überreichen des Zertifikats) fragen wir ausführlich nach den Eindrücken während der gesamten Weiterbildung, nach expliziten Veränderungen im Berufsfeld sowie im persönlichen Umfeld der Teilnehmer:in und nach Hinweisen und Wünschen zur Verbesserung unserer Veranstaltungen.
- Um der besonderen Sorgfaltspflicht im Rahmen von Selbsterfahrungsseminaren gerecht zu werden, ist beim RIFS sowohl im Rahmen der „Familienrekonstruktion“ als auch in der Ausstattung der „Lebenslinie“ eine gemischtgeschlechtliche Doppelbesetzung der Seminarleitung Standard.
- Das ist auch bei dem Theorieseminar „Prozessverlauf“ (drei Seminarwochenenden) der Fall: dieses wird – abgesehen von kurzen theoretischen Inputs im Plenum – im Rahmen zweier Untergruppen abgehalten, deren Beratungsprozesse auf der Basis von Fällen der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer konstruiert und vom Erst- bis zum Abschlussgespräch bearbeitet werden. Zudem finden in diesem Block nach ca. einem Jahr der Weiterbildung Zwischen-Bilanzgespräche mit den Teilnehmer:innen statt.
- Es finden regelmäßige Treffen für aktuelle und ehemalige Teilnehmer:innen statt. Ein „Stammtisch“ als offenes Angebot lädt im informellen Rahmen ein mit Interessierten verschiedene Anliegen, Fragen und Neuerungen aus dem systemischen Umfeld zu diskutieren. Diese Versammlungen dienen auch dem Austausch und der Vernetzung der Gruppen.

6.3 Qualitätssicherung im Kontext von Kolloquien

- Nach einem gemeinsamen Abschluss der Weiterbildung im Gruppenkontext bildet das Abschlusskolloquium im 1:1-Setting den Abschluss für jede Absolvent:in, die das RIFS Zertifikat und damit auch die Möglichkeit der Zertifizierung durch die DGSF anstrebt. In der Weiterbildung Systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie findet der Abschluss insgesamt im Gruppenkontext an einem dreitägigen Seminarwochenende statt.
- Das Kolloquium beim RIFS besteht aus einem fachlichen Austausch zu den vorgelegten Fallberichten, umfasst darüber hinaus sowohl eine eingehende Reflexion des gesamten Weiterbildungsprozesses als auch der persönlichen Entwicklung einschließlich eines Ausblickes auf hinzu gewonnene Perspektiven, Wünsche und Pläne des/der Absolvent:in.
- Abgerundet wird das Kolloquium durch Rückmeldungen der Absolvent:innen an RIFS. Wir legen großen Wert darauf, uns mit Hilfe dieser Rückmeldungen weiter zu entwickeln und uns damit dauerhaft so nah wie möglich an den Bedürfnissen unserer Fortbildungsteilnehmer:innen zu orientieren. Häufig erwähnte Aspekte im Rahmen dieser Rückmeldungen:

- *Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Lehrtherapeut:innenpersönlichkeiten* bietet dem/der einzelnen Teilnehmer:in die Möglichkeit, einen eigenen therapeutischen Standpunkt zu entwickeln und in diesem Zusammenhang aus einer großen Bandbreite an Entwicklungs- und Handlungsoptionen für sich wählen zu können.
- *Die Entwicklung einer „Systemischen Persönlichkeit“.* Häufig äußern sich TeilnehmerInnen erfreut und fasziniert bezüglich der Tatsache, dass systemisch Gelerntes/Aufgenommenes nicht nur beruflich, sondern häufig auch privat neue Sichtweisen und Möglichkeiten – im Sinne einer „systemischen Lebensanschauung“ – eröffnet hat.

7. Kooperationen / Austausch

Die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen der DGSF ist eine Selbstverständlichkeit für das RIFS-Team. Hier findet Kooperation und Austausch im Rahmen von Instituteversammlungen, Fachtagen, Fachtagungen und seit 2020 zunehmend in Onlineveranstaltungen wie den Institute-Lunches statt.

Mit dem Kölner Verein e.V. verbindet das RIFS eine kleine Arbeitsgruppe, um neue Entwicklungen zeitnah miteinander austauschen zu können und die Kooperation vor Ort zu verbessern. Andere in Köln ansässige Institute werden über geplante Veranstaltungen informiert.

Im Qualitätszirkel der DGSF sind wir mit folgenden Instituten seit 2020 in einem regelmäßigen Austausch zu fachlichen und organisatorischen Themen: Kölner Verein für systemische Beratung e.V., Köln, Barbara Bosch & Kollegen, Wolfenbüttel, ISYS – Institut für Systemische Supervision, Tübingen, und Verein zur Förderung der Familientherapie und -beratung (vft) e.V., München.

8. Projekte des Instituts

Seit 2011: Der Ausbau aussercurricularer Fortbildungsangebote mit Schwerpunktsetzung auf Themen wie „Selbständigkeit als systemische/r Berater:in / Therapeut:in“, Workshops für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen außerhalb der Heilkunde (u.a. Arbeit mit sexualisiert grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen“, „Ressourcenfokussierte Diagnostik“) und „Systemische Unterstützung von Trauernden“.

Seit 2018: Die Zertifizierung des Curriculums „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“ durch die DGSF und Start mit der ersten Gruppe der Aufbauweiterbildung im Frühling 2019.

Seit 2018: Organisationsentwicklung! - Das Thema Generationswechsel ist präsent. Im Rahmen von themenspezifischen Konzepttagen und mit supervisorischer Unterstützung steht die Anpassung des Institutes an Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen an: Gestaltung von Übergängen, Neugewinnung und Einarbeitung von Dozent:innen, Neustrukturierung institutioneller Abläufe.

Seit 2020: Der Auf- und Ausbau von Online-Seminaren im Rahmen der Corona-Krise und die Weiterentwicklung digitaler Lösungen im Institut und in Angeboten der Fort- und Weiterbildung.

2022: Übergabe von Institutsleitung und Geschäftsführung. Standortwechsel des Institutes mit dem Umzug der Geschäftsstelle von Bergisch Gladbach nach Köln.

2023: Perspektivische Planung: Einrichtung eines neuen aussercurricularen Angebotes für Teilnehmer:innen, Absolvent:innen und am systemischen Ansatz Interessierte in Form eines Online-Formats zu aktuellen und dem systemischen Ansatz verwandten Themen („RIFS – Lounge“).

9. Umgang mit den DGSF-Richtlinien

Auf den Informationsveranstaltungen unseres Instituts und bei der Aushändigung des Abschlusszertifikats wird über Aktivitäten des Dachverbandes informiert und auf die Vorteile einer DGSF-Mitgliedschaft aufmerksam gemacht.

Die DGSF-Ethikrichtlinien werden zu Beginn der Weiterbildung an alle Teilnehmer:innen verteilt und im Weiterbildungsvertrag als verbindliche Orientierung verankert.

Die Aufnahme von Quereinsteiger:innen aus anderen DGSF-akkreditierten Instituten vollziehen wir nach sorgfältiger Prüfung der Eingangsvoraussetzungen sowie einem persönlichen Gespräch zwischen dem/der Bewerber:in und einem/r Lehrtherapeut:in.

10. Verankerung in der DGSF

Das RIFS war von Anfang an im damaligen systemischen Dachverband DAF (Deutsche Arbeitsgesellschaft für Familientherapie) und ab 2000 bis heute in der DGSF organisiert und als Mitgliedsinstitutsinstitut akkreditiert.

Die DGSF-Instituteversammlungen und DGSF-Jahrestagungen werden seit der Institutsgründung sehr regelmäßig von verschiedenen Lehrtherapeut:innen des RIFS besucht.

Die Dachverbandsanerkennung unserer beiden Curricula „Systemische Beratung und Systemische Therapie“ erfolgten im September 1998 durch die DFS, in 2004, 2009, 2014 und 2019 durch die DGSF. Das Curriculum Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie ist seit 2018 von der DGSF anerkannt.

Seit 2021 ist das RIFS Mitglied eines neu formierten Qualitätszirkels. Es wurde eine regelmäßige wie gewinnbringende Zusammenarbeit aufgenommen.

Köln, Januar 2024

Ira Schünemann, Karina Latoska

Institutsleitung